

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorabbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Pischplatz.  
Filiale: Timisoara-Dosseladt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-59. —: Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorabbezahlung): für die deutsche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Postcheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 50.

Arab, Mittwoch, den 29. April 1936.

17. Jahrgang

### Göring in Ungarn

Budapest. Auf Grund Information aus Privatquellen wird bekannt, daß Ministerpräsident Göring anfangs Mai nach Ungarn kommt um an einer Jagd auf Trappgänse im Jagdgebiet der Hortobagyer Puszta teilzunehmen.

### Neuer deutscher Gesandte in Bucuresti.

Bucuresti. Der neuernannte deutsche Gesandte, Dr. Wilhelm Fabricius, ist in der Hauptstadt eingetroffen. Dr. Fabricius, der zuletzt als Botschaftsrat in Ankara tätig war, wird schon in den nächsten Tagen beim König in Audienz erscheinen und sein Betrauungsschreiben überreichen.

### Schul- und Straßenbau im Arader Komitat.

Laut amtlichem Bericht der Arader Komitatspräfektur wurden in den letzten Jahren im Arader Komitat 42 Schulen neu eingerichtet und 44 neu erbaut. Das Straßenbauamt ließ Straßen in der Länge von 271 Kilometern ausbessern, beziehungsweise neu bauen. Für Schulen und Straßenbau wurden nahezu 25 Millionen Lei verausgabt. Ferner wurden 149 Komitatsbrücken neu erbaut und an 300 Brücken Herstellungsarbeiten verrichtet.

### Zunehmende Arbeitslosigkeit in Rumänien.

Die Zahl der Arbeitslosen heftet sich laut Ausweis des internationalen Arbeitsamtes in Genf auf 22 Millionen.

Rumänien steht unter jenen Ländern, wo die Zahl der Arbeitslosen stark angewachsen ist, an erster Stelle.

### Thronbesteigung Otto von Habsburgs?

Wien. In der österreichischen Hauptstadt wird die Nachricht verbreitet, daß Otto von Habsburgs Thronbesteigung nur mehr eine Frage kurzer Zeit ist. Otto soll schon zu Beginn des nächsten Monats in seinem Schloß in der Steiermark eintreffen. Hier werden ihm die kaiserlichen Offiziere den Treueid leisten und nachher den Bundespräsidenten und den Bundeskanzler zur Abdankung zwingen. Gleichzeitig wird Otto von Habsburg in einem Aufruf an das Volk seine Thronbesteigung kundgeben.

Der Umstand, daß die österreichische Regierung zur Vereitlung dieses Planes die weitgehendsten Sicherungsmaßnahmen getroffen hat, wird in Wien als die amtliche Bestätigung dieser Nachricht betrachtet.

# Der Völkerbund verläßt den Völkerbund?

## England und Frankreich bedrohen sich gegenseitig mit dem Austritt

Als im Jahre 1919 England und Frankreich den Völkerbund schufen, um nach Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht den Völkerfrieden zu sichern, dachten die Väter der Idee: der Engländer Lloyd George und der Franzose Clemenceau, ein Werk für die Ewigkeit geschaffen zu haben.

Solange die französischen und englischen Interessen wie ein Schienepaar auf der Bahn der Vergewaltigung der Besiegten parallel liefen, schien der Völkerbund auch ein festgefügt, unerschütterliches Werk: eine Zwangsbürg zu sein, von deren Rinnen die Beherrscher der Welt die Völkermillionen — die Regierenden gerade so wie die Besiegten — durch Befehle (man nannte sie Völkerbundsbeschlüsse) begleitet von Waffengeklirr in Kirchhofruhe halten wollten.

Das völkerbündlich beglückte Eu-

ropa geriet immer tiefer ins Elend und anstatt des verheißenen ewigen Friedens herrschte entsetzliche Furcht vor einem neuen Völkerkrieg. Trozdem hätte der Völkerbund seine verblichene Politik noch länger fortgesetzt, wenn Italien sich weiter mit der Rolle begnügt haben würde, ein Notfuß zu sein an dem Mächte-Dreifuß England-Frankreich-Italien, auf dem der Völkerbund ruht. Als Italien aber militärisch stark genug war und sich mit Frankreich verständigt hatte, sprang Mussolini dem abessinischen Löwen an die Gurgel. Der Angriff gegen den abessinischen Löwen brachte — wie zu erwarten war, — auch den britischen Löwen auf die Beine, denn in Abessinien entpringt der Blaue Nil, der Befruchter des Subangebietes, wo England ein Großteil seines Baumwollbedarfs durch Eigenbau deckt.

### Der wackelnde Völkerbund-Dreifuß.

Der Völkerbund-Dreifuß begann zu wackeln. Noch wollte England nicht daran glauben, daß der Völkerbund gegen Italien ein Schwert ohne Schneide ist und wollte, wie früher, durch Beschlüsse den ungebärdig gewordenen Italiener zum Ablassen von der abessinischen Beute zwingen.

Italien ließ sich aber durch die papierernen Beschlüsse des Völkerbundes nicht beirren, da Mussolini dessen sicher war, daß Frankreich die Anwendung ernstlicher Strafmaßnahmen gegen Italien im Namen des Völkerbundes niemals zulassen wird.

### Der Nil — gegen den Rhein.

In der Tat, der zweibeinig gewordene Völkerbund-Dreifuß wackelt auf beiden Füßen, denn Frankreich will wegen den gefährdeten Nil-Interessen Englands nicht gegen Italien vorgehen. England wieder will nicht wegen Frankreichs Interessen am Rhein gegen Deutschland losgehen.

### Die Väter des Völkerbundes wollen sich trennen.

Wegen der geographisch so weit entfernten zwei Gewässer, Rhein und Nil, sind die Väter des Völkerbundes England und Frankreich so arg auseinander geraten, daß beide mit dem Verlassen des Völkerbundes drohen. England mit der Begründung, daß es nicht weiter Mitglied einer Körperschaft bleiben kann, die das Ansehen und Vertrauen der Völker verloren hat. Und Frankreich mit der Begründung, daß es nicht Mitglied einer Körperschaft sein könne, die Italien, als eine Stütze des Völkerbundes vergewaltigen will.

England mit seinen Kolonien und Frankreich mit seinen Verbündeten bedeuteten jedes für sich selbst einen Völkerbund, die bisher zu einem vereint waren. Und nun droht ein Bund den anderen zu verlassen und einen neuen Bund zu gründen. Anstatt Vereinerung — Teilung der Völker.

Vielleicht werden England und Frankreich sich im letzten Augenblick doch auf einer Linie finden und durch Umgestaltung des Völkerbundesvertrages eine Möglichkeit zur Vereinerung aller Völker auf Grundlage der Gleichberechtigung schaffen.

Sollte aber der Völkerbund wirklich in Brüche gehen, wird das Duell einander noch ärger werden und Europa droht der völlige Zusammenbruch.

## Mit weißer Fahne will Addis Abeba die Italiener empfangen.

Asmara. Die abessinische Regierung hat beschlossen, die Hauptstadt Addis Abeba ohne Widerstand den Italienern zu übergeben.

Es wird eine Abordnung der Bevölkerung unter Führung eines ho-

hen Beamten des Außenministeriums mit einer weißen Fahne dem italienischen Heer 40 Kilometer entgegen fahren und dem Oberbefehlshaber die Schlüssel des städtischen Rathauses übergeben.

## Die Räumung von Addis Abeba.



In fieberhafter Eile wird kriegswichtiges Gerät auf Lastwagen geladen und aus der abessinischen Hauptstadt fortgeschafft, gegen

die die Italiener mit immer größerer Schnelligkeit vorrücken.



# Kindertragödie in Gammihal-german

## Ein Kind an Tollwut erkrankt. — 5 Familien nach Klausenburgs Pasteurinstitut gebracht. — Unverzeihliches Verschulden eines Timisoaraer Arztes.

Das Finanzministerium hat verfügt, daß nach der Herstellung von Holzstößen und Verfertigung von Bestandteilen von Risten nicht wie bisher 3 sondern 6 Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen sind.

Die romanische Armee wird im Rahmen des neuen Rüstungsprogramms mit neuen Uniformen versehen.

Der gew. Bischof der Banater Diözese, Dr. Julius Glattfelder, feiert im Mai in Segedin sein 25-jähriges Bischofsjubiläum.

In der Gemeinde Orso wird über die Abbröckelung an Stelle der alten hölzernen Holzbrücke eine neue Eisenbetonbrücke gebaut.

Das Gericht von Jacant hat den Verbleib von 60 Bauern wegen langjähriger Steuerrückständen verurteilt.

Die 64-jährige Frau Katharina Brandner in Waldring (Tirol) wurde von einem Handball so wuchtig an der Schläfe getroffen, daß sie an Gehirnhautblutung starb.

Ein italienisches Flugzeug ist ins Meer gestürzt und die dreizehnpfug Besatzung sand den Tod.

In Budapest stürzte sich eine Frau wegen Kartenverlusten aus dem dritten Stock ihrer Wohnung und wurde mit geschmetterten Gliedern aufgefunden.

Die Witte des Schiffsrten Konstantin Drugescu aus Braila geriet nachts in Brand. Die zwei Kinder des Hirten verbrannten, er selbst erlitt schwere Verletzungen.

Der Landwirt Bazar Kopa in der Gemeinde Kirchberg (Siebenbürgen) hat den dortigen Einwohnern Abram Macas mit einem Faustschlag getötet.

In Aiffere (Belgien) hat die Gattin des Briefträgers ihre zwei Kinder ertränkt und erhängte sich.

In Marokko lebt ein Franzose, dessen 3 Kinder in drei Weltteilen geboren wurden. Das eine in Europa, eines in Südamerika und eines in Afrika.

In der Nähe von Bergen (Schweden) wurde aus dem Meere ein Vossack mit russischen Geldsackungen aus der Zeit des Weltkrieges ausgefischt.

In der Gemeinde Orinova (Rom. Seevrtin) wurde der 9-jährige Demeter Buzza von einer Kuh so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden gestorben ist.

In England heirateten im vergangenen Jahre 342.807 Personen; von ihnen waren 427 Bräute und 463 Bräutigame nicht imstande, ihren Namen zu schreiben.

Das oberste Militärgericht von Mandschuho hat 400 höhere mandchurische Beamte, darunter 2 ehemalige Gouverneure, wegen Spionage zu Gunsten Sowjetrußlands zum Tode verurteilt. Alle Verurteilten wurden hingerichtet.

In der Nähe von Brüssel ist ein belgisches Militärflugzeug in der Luft in Brand geraten und stürzte ab, wobei beide Piloten den Tod fanden.

Durch einen Brand in der Stadt Kasan-grod (Polen) wurden 154 Häuser vernichtet.

In der Druckeret der schwedischen Zeitung „Stockholm Tidningen“ wurde eine Riesendruckmaschine aufgestellt, die in einer Stunde 90.000 Stück Zeitungen zu je 32 Seiten, 120.000 Stück zu je 24 Seiten druckt. Die neue Druckmaschine soll die größte der Welt sein.

Vor Wochen begab sich der Deutschsantimichaeler Fleischhauer Abalbert Schwarz mit seiner Familie zu seinem Schwiegervater Dominik Holz. Während die Männer und die Frauen im Wohnzimmer miteinander sprachen, ging das kleine zweijährige Söhnchen des Schwarz in den Hof spielen und wollte den Hund streicheln, der erst vor zwei Tagen Junge bekam.

Die Hündin sprang hierauf zähnefleischend auf den Knaben und biß diesen ins Gesicht, wobei auch das Auge verletzt wurde. Dies regte den Großvater derart auf, daß er den Hund erschlagen hat.

Die Eltern begaben sich dann mit

einem Auto sofort nach Timisoara in ein Privatsanatorium wo der Chefarzt sie persönlich empfing.

Der Vater erzählte von dem Vorfall und stellte die Frage, ob es nicht angezeigt wäre, das Kind nach Klausenburg ins Pasteurinstitut zu bringen,

erhielt jedoch die beruhigende Antwort von dem Arzt, daß der Hund nicht tollwutkrank sein könne, sonst hätte er seine Jungen schon zerfleischt.

Das Kind wurde einige Tage im Sanatorium behandelt und dann als geheilt entlassen. Zuhause war man über die Genesung des Knaben erfreut, man liebte den Jungen, spielte mit ihm, bis nicht am einund-

zwanzigsten Tage des Vorfalls an dem Kinde sich neuerdings die Folgen des Hundebisses zu zeigen begannen. Der Vater eilte nun wieder verzweifelt zu dem Chefarzt des Sanatoriums, der nunmehr selbst einsah, daß das Kind tollwutkrank ist und ließ es sofort ins Epidemiehospital überführen. Gleichzeitig riet er den Eltern ebenfalls sofort ins Pasteurinstitut zu fahren.

Die Nachricht über die Tollwutkrankung des Kindes hat in der Gemeinde große Bestürzung hervorgerufen und man suchte den Kreisarzt in Sadelhausen auf, der allen, die mit dem Kinde in Berührung kamen, den dringenden Rat gab, sofort nach Klausenburg zur Schutzimpfung zu fahren. Auf diese Weise mußten die Familien Schwarz, Holz, Wurmlinger, Waltner, Moos usw. noch Freitag nachts nach Klausenburg fahren.

Ueber das Schicksal des Kindes erfahren wir, daß es sich tatsächlich im Timisoaraer Epidemiehospital befand und unter schrecklichen Qualen gestorben ist.

Der Fall hat große Empörung nicht nur in Deutschsantimichael und Sadelhausen, sondern auch in Timisoara hervorgerufen, denn den bisherigen Erhebungen gemäß hat der Arzt es verdammt, den kleinen Schwarz sofort gegen eine eventuelle Tollwutkrankheit zu impfen, bezw. den Fall an kompetenter Stelle zu melden, den Rababer des erschlagenen Hundes untersuchen zu lassen und die Ueberführung des Knaben ins Pasteurinstitut anzuordnen oder zu befehlen. Nur so konnte es kommen, daß das Kind krank wurde und auch seine Angehörigen ansteckte.

Interessant ist noch, daß der Chefarzt des Sanatoriums nun dringend nach Budapest reiste, weil er angeblich im Laufe der Behandlung des Knaben eine kleine Verletzung erlitt und befürchtet, daß auch an ihm — wegen veräumerter Impfung — eventuell die Tollwut ausbrechen könnte.



Verhaftung eines Weichdeutschen.

Satmar. Die Jaulauer Staatsanwaltschaft verhaftete den deutschen Staatsbürger Matthias Moser wegen unerlaubter Propaganda. Angeblich soll Moser die schwäbischen Wurschen aus den Satmarer Gemeinden ausgefordert haben sich an den vormilitärischen Ausbildungskursen nicht zu beteiligen.

Mussolini bei der Grundsteinlegung.

Anlässlich des 3889. Jahrestages der Gründung Roms legte Mussolini den Grundstein zu einem neuen Regierungsgedäude.

## Gewerbetreibende zahlen Krankentassa-Beiträge

und die Krankentassa hat keinen Arzt.

Der bisherige Dobrinier Krankentassa-Arzt Dr. Nikolaus Koch hat von seiner Stelle abgedankt. Trotzdem es in Dobrin noch vier Ärzte gibt, will kein einziger die Stelle eines Krankentassaaarztes bekleiden und so ist die Gemeinde Dobrin, wo doch sehr viele Gewerbetreibende Krankentassagebühren bezahlen müssen, ohne einen Krankentassaaarzt. Nun hat die Krankentassa übergangsweise dieses Amt dem Gottloberer Arzt Dr. Gellert übertragen, der in Dobrin alle Dienstag und Freitag für die Krankentassamitglieder ordiniert.

Es wäre höchst wünschenswert,

wenn die Krankentassaaarzt-Frage in Dobrin je eher gelöst werden würde, denn infolge des Krankentassagesetzes werden alle Gewerbetreibenden dazu gezwungen, die Beiträge zur Krankentassa regelmäßig zu bezahlen, ohne daß die meisten auch nur den geringsten Nutzen daraus hätten. Wenn aber nun nicht einmal für die darauf Angewiesenen ein Arzt da ist, dann ist ja die Krankentassa keine humane Einrichtung, sondern in Wirklichkeit, wie es ihr schon so oft vorgeworfen wurde, ein Faß ohne Boden, das nur Mitgliedstagen verschlingt, den Mitgliedern aber nichts bietet.

## 200 Milliarden Jahreserfordernis

der englischen Armee. — Rüstungswahnwitz in allen Ländern und das Volk ist kaum im Stande die Steuerlasten zu tragen.

London. Das Finanzministerium hat den staatlichen Kostenvoranschlag ausgearbeitet und dem Parlament vorgelegt. Die Gesamtausgaben werden auf 800 Millionen Pfund Sterling (800 Milliarden Reich) veranschlagt, wovon 178 Millionen Pfund zur Heeresausrüstung verwendet werden sollen. Der Finanzminister deutete aber bereits an, daß zu Heereszwecken noch ein Nachtragkredit

von 20 Millionen Pfund angefordert werden muß, so daß sich die Heeresausgaben für 1936 auf rund 200 Millionen Pfund (200 Milliarden Reich) belaufen werden.

Die Blätter heben die beunruhigende Tatsache hervor, daß England heute zu Heereszwecken das Doppelte dessen verausgabt, als im Jahre 1914 verausgabt wurde.

## 80 Lei ein Kilo Zuder

Aus Bucuresti kommt die unglaublich klingende Nachricht, daß in manchen Gegenden der Dobrubtscha wegen der unzulänglichen Verteilungsorganisation der Zuderpreis auf 80 Lei pro Kilogramm gestiegen ist. Die Nachricht ist darum unglaublich, weil die Dobrubtscha kein so großes Gebiet ist, daß die Leute nicht nach Konstanza oder in eine andere Stadt fahren könnten, um sich den Zuder zum Tagespreis zu besorgen. Der 80-Lei-Preis scheint die Ausgeburt eines trotz der Aprilkälte überhitzten Gehirnes zu sein.

## 14 Tage nur von Schnee gelebt.

Remport. Die Duller Mth Wite begab sich auf einen kurzen Ausflug in die Berge. Dort geriet sie aber in einen Schneesturm und suchte in einer kleinen Hütte Schutz. In kurzer Zeit war die Hütte jedoch so eingeschneit, daß die Mth 14 Tage von der Welt abgesperrt war. Erst nachdem Lawetter eingetreten ist, konnte sie wieder zurück.

Wie sie nach ihrer Rückkehr erzählte, hat sie während diesen 14 Tagen nicht nur im, sondern auch — vom Schnee gelebt. Für ihre Schneetopf mußte sie aber 15 Kilo Rädergewicht abgeben.

Beset und verbreitet die „Kraiser Zeitung.“



### Ich zerbrech' mit den Kopf



— wie prächtig manche Leute ihren Reichtum zeigen. Der amerikanische Milliardär Cornid, dessen Namen wir von den verhältnismäßig teureren Nähmaschinen kennen, hat sich heuer das 366. Auto gekauft, damit er trotz des Schaltjahres jeden Tag ein neues Auto benutzen kann. Wenn man bedenkt, wieviele arme Teufel froh wären, wenn sie das tägliche Brot hätten und dann die Verücktheit dieses Milliardärs als Vergleich heranzieht, muß man so manchen Kreisen, die eine gerechtere Verteilung der irdischen Güter wünschen, recht geben.

— über die fortschrittlichen Landwirte in Alexanderhausen, wo man schon so weit ist, daß man nicht mehr Gerste und Alee etc. sondern direkt Schrot und Gries anzubauen versucht. Die Fälle, welche eigentlich in die Vollerpeitsch gehören, ereigneten sich folgend: Der eine Landwirt wollte Gerste anbauen, lud auch den Saal auf den Wagen und als er auf dem Felde die Gerste entladen wollte, merkte er daß er mit dem Schrotsaal auf das Feld gefahren ist. Schuld war natürlich der Knecht, der mußte dann unter Schimpfen und Flüchen nachhause fahren und die Gerste bringen. — Ein anderer Bauer wollte Hanf anbauen und als er schon weit im Felde war, kam seiner Frau der Saal mit dem Hanfsamen doch verdächtig vor. . . . Sie machte ihn auf und pumps: auch hier war anstatt Hanfsamen der Schrotsaal auf dem Wagen. Die Schuld betraf auch hier den Knecht und während man sich hin und her in „gemieblischer“ Art gegenseitig die Meinung sagte, wurden die an der Maschine unbewachten Pferde scheu, liefen der Willeber Straße entlang, dem Bezirksgericht zu . . . . Knapp vor Willeb gelang es einigen beherzten Reuten die Pferde anzubalten, so daß glücklicherweise kein besonderes Unglück geschehen ist. — Nicht genug von diesen zwei Fällen, ereignete sich auch ein Dritter, der noch lustiger war. Im Kleefeld des einen Landwirts war nämlich ein schlechter Streifen, der umgegraben wurde, damit er neu angelegt wird. Der Mann kaufte sich ein Kilo Kleesamen, den er in einem frisch gewaschenen Kleinen Brotsack aufbewahrte. Als er nun ins Kleefeld kam, um den Samen zu säen, traute er fast seinen Augen nicht: seine Frau oder er hat (darüber wird jetzt noch disputiert) nämlich den Griesack mit dem Kleesamensack vertauscht. . . . Unter dem Griesamensack verkauft. . . . mit dem Griesamensack vertauscht. . . .

— über den üblen Ausgang einer Praxerei. Der als Maulmacher und Aufschneider bekannte Don Novacescu-Wipi in der Gemeinde Furdia (Komitat Severin) brüffelte sich damit, daß die Frauen Ruzsa Miua, Ruzsa Scceianu und Anna Ivascu seine Geliebten seien. Als man den drei Frauen die Nachricht überbrachte, hielten sie einen Kriegsrat und beschloßen, den Praxler zu bestrafen. Sie überfielen ihn mit Knütteln und bearbeiteten ihn so gründlich, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus nach Lugosch überführt werden mußte. Die Gendarmerie verhaftete die drei handfesten Weiber. — Der Dorfstrasch in Furdia zerbricht sich aber den Kopf darüber, warum die drei Frauen den Mann durchprügeln: Weil sie kein Verhältnis mit ihm hatten und er sie verleumdete, oder weil sie tatsächlich seine Geliebten waren und ihn wegen seiner Geschwägigkeit mundtot machen wollten.

## Leeres Strohdreschen bei Versammlungen

Während in der vergangenen Woche wieder 160 Hebammen deshalb aus dem Staatsdienst entlassen wurden, weil sie einer Minderheit angehören, fand am Sonntag in Brasov eine Versammlung der Gust-Minnichschen D V R oder besser gesagt „Erneuerer“ statt, bei welcher dagegen nicht der geringste Protest erhoben wurde. Man begnügte sich damit, nur über die eigenen Volksgenossen zu schimpfen, und dadurch ihre eigene Unfähigkeit und die Unterschlagung der Vessarabiengelder zu verdecken.

Ein auswärtiger Gast, der zufällig an dieser Versammlung teilgenommen hat, schreibt darüber folgendes:

Was in der Versammlung diesen Teilnehmern aufgetischt wurde, ist längst leergedroschenes Stroh, aus

dem nicht ein einziges Körnchen mehr zu holen ist. „Nur Stroh und Spreu, nicht ein einziges kleines Häufchen Heu“.

Ein sächsischer Teilnehmer erklärte: „Als ich aus der Versammlung herauskam, habe ich mich gefragt, wozu ich eigentlich hingegangen bin, statt das Theater zu besuchen, denn ich habe nur altbackene Sachen gehört, die mit Haß und wenig Verstand vorgetragen wurden und in ihrer verlogenen Darstellungsart längst bekannt sind und daher wirkungslos bleiben müssen.“

Solche Eindrücke hat man auch nach den Versammlungen der Minnich-Buben im Banat, mit dem Unterschied, daß nachher noch mit der Sammelbüchse gebettelt wird.

## Früher Weizenschnitt im heurigen Jahr

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, hat der letzte Frost in den Weingärten großen Schaden den Weinreben, wie auch den Obstbäumen verursacht und wenn noch ein ähnliches Wetter kommt, ist sowohl die Obst- wie auch Weinernte dahin. Besonders schön hat sich aber im heurigen Jahr Weizen, Hafer und

Korn entwickelt. Das Korn hat schon die Aehren, was um diese Zeit seit Menschengedenken noch nie der Fall war. Man rechnet allgemein, daß der heurige Weizenschnitt um mindestens einen Monat früher sein wird, als dies in normalen Jahren der Fall zu sein pflegt.

## Stodender Kredit — stodender Handel

Großer Bargeldmangel.

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ verzeichnet die Tatsache, daß der Bargeldmangel in letzter Zeit noch fühlbarer ist, als bisher. Die Ursachen dieser Erscheinung sind laut „Argus“ die folgenden:

In erster Reihe sind diese Zustände auf die gespannte internationale Lage zurückzuführen. Seitdem die politischen Verhältnisse in Europa sich kritisch gestalten, sind die Besitzer von Kapitalien vorsichtiger geworden. Sie legen Reserven an. Die gleiche Erscheinung wie in Rumänien ist auch in Belgien, Polen und Frankreich zu verzeichnen. Auch an der New Yorker Börse ist die Geschäftstätigkeit zurückgegangen.

In zweiter Reihe wurden diese Verhältnisse durch die Immobilisierung bedeutender Kapitalien in Ba-

ren und in Investitionen verursacht. Die Kaufleute haben sich mit größeren Warenvorräten versorgt. Die Winterfaison war schwach und die Frühlingssaison verspricht auch nicht viel. Die Waren sind daher nicht verkauft worden. Große Beträge wurden in Bauten investiert, die noch nicht ein entsprechendes Einkommen bringen.

In dritter Reihe ist der Geldmangel darauf zurückzuführen, daß größere Forderungen der rumänischen Exporteure im Ausland wegen der Devisenschwierigkeiten eingefroren sind. In Italien, Oesterreich, Ungarn u. Griechenland allein ist der Betrag von 1 1/2 Milliarden Lei eingefroren.

Diese Umstände führten zur gegenwärtigen Lage am Geldmarkt. Man hofft jedoch, daß die Verhältnisse sich in Bälde ändern werden.

## Neue Stempelgebühren für Plakate und Flugzettel

Die neuen Modifizierungen des Stempelgesetzes, soweit sie das Gebiet der öffentlichen Plakate, Flugschriften und Reklame betreffen, sehen eine überaus empfindliche Erhöhung der Plakatesteuern vor, die früher durchschnittlich 10—60 Bani betragen hat. Laut dem neuen Gesetz müssen folgende Fliegermarken auf Plakate oder Flugzetteln seitens der Druckerei noch vor dem Druck, aufgeklebt werden:

1. bis zu einer Dimension v. 200 Qua-

- dratzentimeter Lei 0.10
2. bis zu einer Dimension von 400 Quadratzentimeter Lei 0.20
3. bis zu einer Dimension von 1 Quadratmeter Lei 1.—
4. bis zu einer Dimension von 5 Quadratmeter Lei 5.—
5. bis zu einer Dimension von 10 Quadratmeter Lei 20.—

Diese Fliegermarkensteuer beträgt nun bei Flugzetteln u. Plakaten mehr als bisher der Druck samt Papier beim Buchdrucker gestoftet hat.

## „Petroşani“ S. A. R.

Generalvertreter:

Cornel Cinghita, Timişoara, IV., Str. Mircea Voda 8. Tel. 16.

Industriekohle, Schmelzkohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts ORIGINAL-GRUBENPREISE

## AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Jede Aspirin-Tablette zeigt das Bayer-Kreuz! Es gibt also kein Aspirin ohne Bayer-Kreuz!



## Ein Menschenleben

wegen einer Blume

Wie aus Großwardein gemeldet wird, entstand zwischen bezechten Burschen auf der Straße wegen einer Blume eine Kauferei. Drei Burschen wollten dem Schuhmachergehilfen Emmerich Mihaly aus Satmar, der als Rekrut nach Großwardein eingerückt war, die Blume mit Gewalt wegnehmen. Dieser wehrte sich, worauf die drei Burschen zum Messer griffen und ihn so schwer verletzten, daß er im Krankenhaus nach wenigen Stunden gestorben ist.

## Apfelernte von Ameisen gefährdet

Dem Ackerbauministerium gehen aus verschiedenen Gegenden des Landes Meldungen über Schäden zu, die eine bisher unbekannte Ameisenart an den Knospen und jungen Trieben der Apfelbäume anrichtet. Manchenorts haben die in großen Mengen auftretenden Ameisen die Blüten und Triebe faul getroffen.

## Schnee gegessen — und gestorben

Newyork. In der Nähe der Gasfabrik in Columbus aßen, wie das schon Kinder pflegen, mehrere Schüler Schnee, woran einer gestorben ist und mehrere schwer erkrankten. Wie festgestellt wurde, war der Schnee von dem aus der Fabrik herausgeströmten Gas vergiftet.

## Weltrekord in Gasmastendienst

Weningrad. Oestern standen auf einem Kriegsschiffe im Baltischen Meere bei einer Stundengeschwindigkeit von 30 Kilometer 12 Matrosen 218 Stunden lang im Dienst. Die Masten wurden nur bei den Mahlzeiten abgelegt. Dadurch stellten sie einen Gasmasten-Weltrekord auf.

## Förderung des Obstbaues in der Bukowina.

Aus Suceaba wird berichtet: Die Ackerbaukammer hat in Verbindung mit dem technischen Referenten der Agrikulturabteilung Maßnahmen ergriffen, um die unbearbeiteten und unfruchtbarsten Gebiete der Gemeindegründe innerhalb kurzer Zeit mit Auzienbäumen zu bepflanzen. Es wurden zu diesem Zweck an die Gemeinden 500.000 Setzlinge verteilt. Auch im Vorjahre sind bereits 800.000 Setzlinge dieser Art zur Verteilung gebracht worden. Bisher sind im Bezirk Suceaba 35 Baumschulen gegründet worden, an die im Laufe des Jahres zehntausend Apfelbäume, 4000 Birnbäume, 5000 Kirschbäume, 5000 Mirabellbäume und 3000 Kirschenbäume verteilt worden sind.



# Frühjahrs-Stoffneuheiten

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Frühjahrs-Verkauf.

# VAJDA

Arad, Strada Eminescu No. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

## Orzdorfer Obsternie

teilweise vernichtet.

Wie uns aus Orzsoara geschrieben wird, hat der letzte starke Nachtfrost in den dortigen Weingärten grossen Schaden angerichtet. Am meisten schadete der Frost dem Obstbestande, den er grösstenteils vernichtete. Da die heutige Obsternie sehr gut auszufallen verspricht, herrscht wegen des Frostschadens begreifliche Missstimmung.

## Flecktyphus in Siebenbürgen

Wie aus Brasov berichtet wird, sind bisher aus den Gemeinden Bal und Grossanmartin (Siebenbürgen) drei an Flecktyphus erkrankte Personen in das Krankenhaus von Dicio-sanmartin gebracht worden.

Die Krankheit haben besarabische Bageuner eingeschleppt.

## Dilettantenvorstellung

des Sacalager Männergefängnis!

Der Sacalager Männergefängnisverein veranstaltete eine Dilettantenvorstellung, bei welcher Gelegenheit das Volksstück in schwäbischer Mundart „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ aufgeführt wurde. Die Spielleitung lag in den Händen des Lehrers Graf, der durch das Zustandekommen dieser Vorstellung den Beweis erbrachte, wie sehr er an der rechten Stelle und im Dienste der schwäbischen Kultur steht.

Die Vorstellung erntete grossen Beifall, denn jeder Darsteller und Darstellerin bot ihr Bestes. Darsteller waren: Nikolaus Bauer, Margarete Kühn, Nikolaus Mehner, Susanne Kagenmayer, Sepp Egler, Margarete Wappert, Max Egler, Anton Kühn, Hans Egler, Anna Hummel und Anna Botje.

## Selbstmord in Galsa

In der Gemeinde Galsa trank der 48-jährige Landwirt Stefan Cubroci eine Steinsodalösung und starb unter gräßlichen Qualen. Cubroci hatte die Tat wegen unheilbaren, schmerzlichen Leidens.

## „fliegende“ Stenotypistinnen.

Mehrere arbeitslose Stenotypistinnen in Remorok haben sich zusammen ein Auto gekauft und ein „fliegendes Schreibmaschinenbüro“ eröffnet. Sie fahren langsam durch die Strassen; große Plakate an dem Wagen fordern die Passanten auf, ihre geschäftliche und private Korrespondenz schnell zu diktieren; wenn ein Passant das will, hält er den Wagen an und diktiert um 1 1/2 Dollar pro Seite der Stenotypistin, die gerade frei ist. Das Geschäft geht so gut, daß die Unternehmerinnen beschlossen haben, eine ganze Reihe „fliegende Schreibbüros“ ins Leben zu rufen.

## Ortsnamen sind geschichtliche Denkmäler

die geschützt werden müssen.

Agram. Die letzte Sitzung der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften befaßte sich mit der Umbenennung der nichtslawischen Ortsnamen und erklärte dieses Vorgehen als unangebracht. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Wiedereinführung der alten Ortsnamen bei Gemeinden, die schon umgetauft wurden, zu fordern. Die Akademie begründete ihre Forderung damit, daß die alten Ortsnamen geschichtliche Denkmäler sind und gerade so geschützt werden müssen wie Denkmäler.

# Rosiger Bericht über das rote Rußland.

16-tägige Rundreise eines Arader Advokaten in Rußland. - 10.000 Kilometer Eisenbahnfahrt mit den besten Eindrücken.

Der Arader Rechtsanwalt Dr. Gregorovic hat an einer der ersten Gesellschaftsreisen nach Rußland teilgenommen, welche ihn in 16 Tagen über eine Strecke von 10.000 Kilometern durch verschiedene Städte Rußlands führte.

Sein Bericht über das Gesehene spricht dafür, daß die Sowjets die Organisation von Gesellschaftsreisen sehr gut verstehen, denn nach diesem Bericht schwimmt dort alles in Milch und Honig.

Die Bautätigkeit in den Städten soll geradezu amerikanische Ausmaße annehmen. Die Industrie befindet sich in einem Aufschwung, der selbst das amerikanische Tempo überbietet. In einer Moskauer Autofabrik wird vierteljährlich ein Auto hergestellt. Alle 15 Minuten rollt ein neues Auto aus der Fabrik. Für Arbeiter sind modernste Wohnhäuser

erbaut worden. Jede Fabrik ist ein Musterbetrieb.

Die Verdienstmöglichkeiten sind jedem gegeben, so daß von Arbeitslosigkeit keine Rede sein kann. Die Gehälter und Löhne sind für das Leben ausreichend und den Dienstjahren angemessen. So erhält ein Arbeiter etwa 300 Rubel, ein Gerichtspräsident 500 und ein älterer Gerichtsbeamter 700 Rubel im Monat.

Das alles haben die Teilnehmer der Gesellschaftsreise in 16 Tagen gesehen. Man hat ihnen das „Märchen vom Sowjetwunderland“ vorgelesen und die Reisenden scheinen nicht zu merken zu haben, daß sie nicht da sind, wo sie sehen wollten, sondern was die Sowjets ihnen zeigen wollten. Daher die Feststellung, daß die Sowjets die Organisation von Gesellschaftsreisen verstehen. Denn, wie die Reisenden selbst erzählen, haben

sie für diese Reise, welche vom amtlichen Sowjetreisebüro organisiert wurde, 20.000 Rubel bezahlt, doch bei Einzelfahrt hätten die Auslagen mehr als 100.000 Rubel ausgemacht. Für ihre 20.000 Rubel erhielten sie ein Reiseheft, in welchem außer den Fahrkarten auch die Gutscheine für bestimmte Hotels, Verpflegung und was sonst während der Fahrt nötig ist, beigefügt waren. Die Reisekosten kann sich der Reisende selbst bestimmen — doch bringt es eine gute Propaganda mit Sicherheit dem Fremden bei, was er sehen möchte. Das dabei nur die schönsten Städte besichtigt, in den besten Hotels abgestiegen und die besten Mahlzeiten aufgetischt werden, ist bei einer amtlich geleiteten Reisepropaganda selbstverständlich und der mit schauenden Fremde sieht nur das „Paradies“ — für die dazugehörige Hölle enthält das Reiseheft keinen Fahrchein.

Die Teilnehmer dieser Gesellschaftsreise ließen sich blenden, was wir ja sehr gut verstehen, denn die Russen verstehen sich aufs Blenden, wie dies vor 170 Jahren Generalfeldmarschall Potemkin schon bewiesen hat, der der Zarin Katharina II. bei einer Reise in Südrußland aus Schwelgerei schöne Dörfer zeigte, deren Bevölkerung lustig und zufrieden den Vorzug vor der Zarin ausführte. Die Zarin hat erst lange nachher erfahren, daß die Dörfer, wie Theaterkulissen gebaut und die tanzen den Menschen Schauspieler waren.

Aus dieser Zeit stammt der Ausdruck „Potemkins Dörfer“. Der Zarismus wurde vernichtet, doch die Kunst eine Potemkinsche Welt vorzuspielen, lebt und hat durch den technischen Fortschritt Vollendung erreicht.

# Erhöhung der Militärpensionen

Bucuresti. Mit 1. Juli werden die Militärpensionen mit folgendem Betrag erhöht:

Korpskommandanten mit 42 Dienstjahren bekommen 2500 Lei, Divisionsgenerale und Armeeeinspektoren mit 40 Dienstjahren 2400 Lei, Divisionsgenerale mit 40 Dienstjahren 2200 Lei, Brigadegenerale mit 38

Dienstjahren 2000 Lei, Oberste mit 35 Dienstjahren 1800 Lei, Oberstleutnants mit 33 Dienstjahren 1500 Lei, Majore mit 31 Dienstjahren 1000 Lei, Hauptleute mit 29 Dienstjahren 800 Lei, Oberleutnants mit 29 Dienstjahren 600 Lei, Leutnants und Offiziersstellvertreter mit 29 Dienstjahren 400 Lei monatliche Erhöhung.

# 70 Millionen Gehaltserhöhung für die gr. orth. Geistlichkeit

Bis 1. Juli keine Beamtenernennungen.

Bucuresti. Bekanntlich drohten die in großer Anzahl der liberalen Parteien Angehörigen der gr. orth. Geistlichkeit, die verlangte Gehaltserhöhung nicht bewilligt wird.

Diese Drohung veranlaßte den Ministerrat — gegen den Willen des Finanzministers Antonescu — den gr.

orth. Geistlichen eine Gehaltserhöhung zu gewähren, die eine jährliche Mehrbelastung des Staatshaushaltes um 70 Millionen Lei bedeutet.

Der Ministerrat beschloß, daß bis 1. Juli aus Sparmaßnahmsrückichten keinerlei Ernennungen oder Beförderungen von Beamten vorgenommen werden.

# Lovriner Prozeß-Pfarrer

hat schon wieder Streit.

Aus Lovrin wird uns geschrieben: Der durch seine Prozeßfähigkeit zu einer Komitatus-Berühmtheit gewordene Lovriner gr. orth. Pfarrer Joneşcu hat schon wieder einen Streit mit der Gemeinde Lovrin.

Der Pfarrer appellierte bekanntlich gegen zahlreiche Beschlüsse des Gemeinderates. Das Verwaltungsgesicht mußte demzufolge zahlreiche Verhandlungen abhalten, an welchen der Pfarrer als Appellierender teilnehmen mußte. Das machte häufige Reisen erforderlich. Das Reisen aber kostet Geld und Geld gibt Pfarrer Joneşcu gerade so ungern aus, wie gerne er Geld einnimmt.

Nach langem Grübeln verfiel Pfarrer Joneşcu auf den höchst einfachen Gedanken, daß die Gemeinde, gegen die er Prozesse führt, ihm die Reisekosten zu vergüten habe, um weiterprozessen zu können. Und so über-

raschte er eines Tages die Gemeindevorsteherung mit der Forderung, daß die Spesen, die ihm im Gemeinde-Prozeßdienste aufgelaufen sind, vergütet werden sollen und legte regelrechte Spesenrechnungen vor. Die Gemeindevorsteherung hat den Herrn Pfarrer selbstverständlich abgewiesen. Die Sache gelangte vor den Gemeinderat, der den Standpunkt vertritt, daß Pfarrer Joneşcu auf eigene Faust Prozesse führe, demzufolge auch die Spesen aus eigener Tasche zu decken hat.

Pfarrer Joneşcu hat durch die Abweisung seiner Forderung zwar eine materielle Einbuße erlitten, dafür hat er aber eine Gelegenheit zum Anhängigmachen eines neuen Prozesses gewonnen und das ist ihm bei seiner Prozeßnatur vielleicht lieber, als hätte man seinem Verlangen entsprochen.

# Widersprechende Gerüchte

Ueber den Regus. — Gerüchtet, — von seiner Garde ermordet, — oder hat er Selbstmord verübt.

Ueber die Person des Kaisers Haile Selassie werden schon seit Monaten die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Die sogenannten Kriegsberichterstatter legten ihrer Phantasie keine Zügel an und ließen ihn manchmal zu glänzender Zeit auf drei verschiedenen, hundert Kilometer voneinander entfernten Feldtaten vollbringen.

Seit Abessinien's Schicksal besiegelt ist und nicht einmal die verlogene Zeitung-Phantasie den unglückseligen Kaiser weiter als Selbstmörder stellen sich getraut, werden über das Ende seiner Laufbahn wieder entgegenstehende Nachrichten verbreitet.

Der eine Berichterstatter weiß aus verlässlicher Quelle zu melden, daß der Kaiser mittels Flugzeuges auf englisches Sudan-Gebiet flüchtete. Ein anderer meldet aus ebenso verlässlicher Quelle, daß der Kaiser von seiner Garde ermordet wurde, doch werde der Mord geheimgehalten. Ein dritter Berichterstatter zufolge hat der Kaiser nach Vorbild des Kaisers Zoroboros aus Verzweiflung über das Unglück seines Volkes Selbstmord verübt.

Sicheres über den Regus weiß man aber eigentlich nur soviel, daß man nichts Sicheres über ihn weiß.

### Romänischer Alkohol

für Amerika.

Bucuresti. Die Gesellschaft „Hydro-electrica“ erhielt im Rahmen des romänisch-amerikanischen Warenaustauschabkommens die Bewilligung, Wein, Brantwein, Nüsse, Labaster und Zellulose im Werte von 3 Millionen Lei nach den Vereinigten Staaten auszuliefern.

Die Gesellschaft wird im selben Werte elektrische Instrumente und Maschinen aus Amerika einführen.

### Mariensfelder Schrammellapelle

bleibt beisammen.

Wie aus Mariensfeld berichtet wird, entspricht das Gerücht, wonach die berühmte Schrammellapelle auseinandergeht, nicht der Wahrheit. Die Kapelle wird unter der neuen Leitung der Musiker Karl Schäfer, Peter Göb, Martin Heim, Emil Göb, Franz Schlauch und Karl Sedule weiter bestehen.

### Deutsche Ferienhochschulkurse in Wien und Gmunden.

Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet die Universität Wien in diesem Semester je 2 deutsche Ferienkurse für Ausländer in Wien und Gmunden. Die Teilnahme an diesen Kursen steht männlichen und weiblichen Studierenden und Akademikern aller Nationen offen. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Kurzarbeiten zur Veranstaltung von Ferien-Hochschulkursen und internationaler Hochschulkurse Wien I, Altevogelgasse 8.

### Heuschrecken in Bessarabien

und Dobrußscha

Wie aus Bucuresti berichtet wird, sind dem Ackerbauministerium aus den Komitaten Ismail (Bessarabien) und Tulcea (Dobrußscha) Berichte über das Auftreten ungeheurer Heuschreckenschwärme zugegangen. Das Ackerbauministerium hat die Behörden angewiesen, die entsprechenden Maßnahmen gegen die Heuschrecken zu treffen.

### Thronfolger Michael

— Zugführer.

Bucuresti. Der Thronfolger Michael hat auf dem Erzherzogplatz die Krönung als Zugführer abgelegt. König Karl überreichte sodann dem Thronfolger die Abzeichen eines Zugführers.

### 16 jähriger technischer Erfinder

Belgrad. Ein Lehrling, der in einer Belgrader Flugzeugfabrik beschäftigt ist, hat die Aufmerksamkeit der Fachleute durch eine Reihe bedeutender Erfindungen auf sich gelenkt, die er von seinem 13. bis 16. Lebensjahre ausgearbeitet hat. An erster Stelle steht eine Autosteuerung, die mittels eines fünften Rades am Wagen das Auto selbständig in der Straßenmitte hält. Eine andere Erfindung besteht in der Konstruktion von Autohupen, die bei Kurven selbstständig Signal geben; sie wird ergänzt durch Scheinwerfer, die in Kurven der Drehung des Wagens voraussehen und trotz der Biegung der Straße weiterhin die Fahrstrecke beleuchten. Automatische Bremsen hat er ebenfalls entworfen. Seine technische Phantasie bleibt aber nicht beim Auto stehen; so hat er Türen für Restaurants, Hotels und Amtsgebäude konstruiert, die sich mittels eines Räder- und Seilwertes unter dem Fußboden von selbst öffnen, sowie ein Ventil dieses Letztes des Fußbodens betritt. Eine Sammlung soll dem jungen Erfinder die praktische Verwirklichung seiner Pläne ermöglichen.

Der Mitarbeiter Edisons, Ingenieur Tesla, ist bekanntlich auch ein Südslaw. Der Belgrader Lehrling scheint ein zweiter Edison zu sein.

### Guttenbrunner Doppelmord

vor dem Kraider Gericht. — Verhandlung auf den 15. Mai vertagt.

Vor dem Kraider Gerichtshof hat die erste Verhandlung des Doppelmordes in Guttenbrunn stattgefunden. Auf der Anklagebank saß der 27-jährige Knecht Joan Repsigan, der, wie wiederholt berichtet, im Oktober des vergangenen Jahres auf der Straße abends die Burschen Johann Gelz und Adam Luchsup durch Messerstiche tötete, ihre Kameraden Adam Nebel und Peter Michelbach aber schwer verletzete.

Bei der ersten Verhandlung wurden vier Zeugen und die Eltern der Ermordeten verhört. Die Verhandlung wurde, um weitere drei Zeugen zu verhören, auf den 15. Mai vertagt.

### Santannaer Diebe

in Krab verhaftet.

Die Kraider Polizei verhaftete die nach Santanna zuständigen Burschen Joan Encrut, Pabel Repas, Constantin Vane und Joan Ardelean, weil sie in das Geschäft des Kraider Federhändlers Moritz Zitrom eingebrochen sind und Federn im Werte von 30—40.000 Lei gestohlen haben. — Die Diebe werden auch nach Chisinau (Kraider Komitat) gebracht, da sie dort ebenfalls Diebereien verübten.

### Neue Autobusse in Krab.

Die Kraider Stadtleitung hat beschlossen, weitere 2 neue Autobusse anzuschaffen. Zu diesem Zwecke wurde auch bereits ein öffentlicher Wettbewerb abgehalten, bei welchem das Angebot der Citroen-Vertretung aus Limboga angenommen wurde. Das Untergestell der Autobusse wird je 238.000, die Karosserien je 120.000 Lei kosten.

Die neuen Autobusse werden größtenteils dem Oberen Friedhof und der Textilfabrik den Verkehr abwickeln.

### Schwere Sturmshäden in Südsch. Regen.

Wie aus Südsch. Regen berichtet wird, wurde die Stadt von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, der Bäume entwurzelte und einige Häuser abdeckte. Ein Arbeiter und ein Knabe wurden verletzt.

16% jener Personen, die einen sitzenden Beruf ausüben, leiden an Arthritis

Vlinische und wissenschaftliche Arbeiten haben bewiesen, dass diejenigen Berufe, die sitzend ausübt werden, zum Arthritismus führen. Der Arthritismus sieht bekanntlich folgendermaßen aus: Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Nierenkoliken, Ischias, Migräne und manchmal die gefürchtete Arteriosclerosis mit deren Komplikationen (Paralyse, Apoplexie), wenn man bei dieser benutzigen Diatesis nicht rechtzeitig mit einer passenden Behandlung einsetzt.

Diese Behandlung besteht darin, dass man proportional mit der Bildung, die Harnsäure mittels URODONAL auflöst. Dieses Mittel ist ein ideales harnlösendes und harntreibendes Medikament.

Das URODONAL reinigt das Blut, bekämpft den Arthritismus, sichert eine normale Ausscheidung und eine regelmäßige Funktion aller Organe.

Machen sie regelmäßig eine Kur durch

### URODONAL



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Normales, gebogenes Kniegelenk von vorne gesehen



Normales Kniegelenk - geöffnet



Von Arthritis befallenes Kniegelenk



### Deutsche Abgeordnete für die Pensionierung der Sprachdurchgefallenen Minderheitler.



Bucuresti. Im Finanzministerium hat eine Beratung über die Pensionierung der Minderheitsbeamten stattgefunden, an der Staatssekretär Lageanu, Generaldirektor der Pensionskasse Prapor-gescu und die Abgeordneten Dr. Hans Otto Roth und Dr. Franz Kräuter teilnahmen.

Die deutschen Vertreter verlangten, mit Berufung auf die Erklärung des Finanzministers Antonescu die Außerkräftsetzung der Verordnung aus dem Jahre 1935, durch die den zuständigen Amtstellen die Weiterleitung und Erledigung der Pensionsgesuche von

Minderheitsbeamten, die die Sprachprüfung nicht bestanden haben, verboten wird. Staatssekretär Lageanu und der Generaldirektor der Pensionskasse erklärten, daß die Gesuche von Beamten, die von amtsärztlichen Kommissionen schon untersucht und krank befunden und die infolgedessen in den Ruhestand versetzt wurden, nunmehr in der Reihenfolge ihres Einreichungsdatums von der Pensionskasse erledigt werden, auch dann, wenn die Beamten die romanische Sprachprüfung nicht bestanden haben. In bezug auf die Gesuche der übrigen Beamtenkategorien erklärte der Staatssekretär, noch die Weisung des Ministers einholen zu müssen.

### Wichtig für Ausländer.

Bucuresti. Das Innenministerium hat anlässlich der Fremdenkontrolle folgende Weisungen ergehen lassen: Alle Ausländer, die eine Aufenthaltserlaubnis bis zum 1. Juni 1936, oder bis zum 1. Oktober 1936 hatten, sowie die Besitzer eines romanischen Passen-Passes, haben ein Gesuch um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis einzureichen.

Die Ausländer, die einen Beruf ausüben und selbst Arbeiter sind, haben ihr Arbeitsbüchel, die Aufenthaltserlaubnis von der Polizei und die Steuerquittung vom ersten Quartal 1936 dem Gesuch beizufügen, sowie einen Auszug vom Firmenregister. Für die bei einem Arbeitgeber angestellten Ausländer muß der romanische Arbeitgeber das Gesuch schreiben. Diesem sind das Arbeitsbüchel, die Aufenthaltserlaubnis, ein Zeugnis betreffend die Spezialisierung des betreffenden Ausländers und eine Quittung der Finanzdirektion über 500 Lei beizuschließen, welcher Betrag auf das Konto des Arbeitsministeriums nach jedem einzelnen angestellten Ausländer einzuzahlen ist.

Die 500-Lei-Lage ist vom Arbeitgeber zu bezahlen und was es

verkauft, auch nur nach einem angestellten Ausländer diese Gebühr zu entrichten, dem wird das Recht entzogen, Ausländer weiter zu beschäftigen.

Bisher Berufstätig gewesene Ausländer, die jetzt ohne Pässe sind, haben im eigenen Namen das Gesuch einzureichen, dem alle oben genannten Belege und die Steuerquittungen vom ersten Quartal 1936 beizulegen sind. Dasselbe gilt auch für alle andere Kategorien der Ausländer, die in ihrem Gesuch Wohnort, Beschäftigung und den Grund angeben müssen, warum sie im Lande bleiben wollen. Sie müssen auch ein von der Polizeibehörde ausgestelltes Zeugnis vorlegen, seit wann sie in Rumänien leben und ein zweites Zeugnis, daß sie hier über materielle Existenzmittel verfügen.

Eine wichtige Bedingung zur Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis ist noch, daß die Ausländer einen gültigen Reisepass haben müssen. Die Aufenthaltserlaubnis wird nicht für einen längeren Termin gewährt als der Pass gültig ist.

Die Gesuche sind in den Städten bei der Polizeipräfektur, am Lande beim Stadtkommissariat einzureichen.

### Phantasie im Dienste der franz. Wahlpropaganda

Das Reich will Oesterreich besetzen.

Paris. Der bekannte französische Sozialistenführer Leon Blum hat einen Artikel veröffentlicht, in welchem er von einem bevorstehenden Einmarsch deutscher Truppen in Oesterreich berichtet. Die nationalsozialistische Gefahr — so heißt es darin — ist in Oesterreich weitläufig bedrohlicher als dies im allgemeinen angenommen wird. Gerade in den letzten Tagen treffen immer mehr Alarmnachrichten aus Oesterreich darüber ein, daß die Nationalsozialisten einen Putsch vorbereiten und das Reich diese Gelegenheit zum Einmarsch nach Oesterreich benutzen wird. Leon Blum schließt seinen Artikel damit, daß die Gegenläufe im Völkerbund und das Auseinanderstreben der englischen u. französischen Politik das Wasser auf Müllers Mühle treiben.

Die im Artikel Blums angeführten Alarmnachrichten wurden amtlich nicht bestätigt. Doch zu ihrer Widerlegung genügt es zu wissen, daß Blum diesen Artikel gerade vor den französischen Parlamentswahlen erschienen ließ. Mit diesen fantastischen Alarmnachrichten versuchte er, unter seinen Wählern Stimmung zu machen.

Im Interesse jedermanns ist es,

sich bei der Kraider städtischen Eisfabrik auf Eislieferungen rechtzeitig zu abonnieren, da man sich nur auf diese Art für die heißen Sommermonate das nötige Quantum von Kunsteis sichern kann.

Die städtische Eisfabrik garantiert Kunsteis erster Qualität, hergestellt von Wasserleitungswasser, bei prompter Bedienung, zu jedweder Tagesstunde. Bestellungen können auch telefonisch (No. 24 und 25) aufgegeben

### Offene Sprechhalle

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

### Gültigkeit einer Ehren-Affäre.

Anlässlich der Kultursteuer-Auswertung in Neuarab habe ich Herrn Anton Vendi beleidigt, was ich hiermit bebaure und die damals gemachte Reue zurückziehe. Peter Schadt



### Frachtbeförderung

auch mit Personenzügen.

Bucuresti. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat verfügt, daß in Zukunft auch Personenzüge Fracht befördern dürfen, wenn die Sendung für den Personenzug keine übermäßige Belastung bedeutet. Für diese mit Personenzug beförderte Fracht ist ein 50-prozentiger Zuschlag, nach dem normalen Gütertarif gerechnet, zu bezahlen.

### Flugmaschine

in die Stratosphäre.

Stockholm. Als Gegenstück zu den Piccard'schen Fesselballons baut das englische Luftfahrtministerium eine Flugmaschine für einen Aufstieg in die Stratosphäre. Das Flugzeug soll einen Motor erhalten, der einen ganz neuartigen Typ präsentiert und einen Aufstieg bis zu 18.000 Meter ermöglichen soll.

Den bisherigen Weltrekord hält noch immer der Italiener Donati, der eine Höhe von 14.216 Meter erreichte.

Kuften, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

### PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arad, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

### Tödliche Umarmung

In Britisch-Kolumbien hat der heimkehrende Bergarbeiter Wilkinson seine Braut umarmt. In diesem Augenblick explodierte eine Dynamitpatrone in der Westentasche des Bergarbeiters und zerriß das Brautpaar in Stücke.

### Grenzverkehr gänzlich abgeperrt.

Ohne Paß keine Reise mehr möglich.

Bucuresti. Das Innenministerium hat angeordnet, daß fortan keine Gelegenheitsbewilligungen zur Grenzüberbrechung ausgegeben werden dürfen, wie es bisher in den Grenzgebieten auf Grund eines Übereinkommens mit Jugoslawien, Ungarn und Polen der Fall war. Die Grenzüberbrechung ist in Zukunft nur mit einem normalen Reisepaß zulässig; die zuständigen Grenzbehörden erhielten die strenge Weisung, die Ausreise romanischer Staatsbürger nur mit einem normalen Reisepaß zu gestatten. Die in den Grenzgebieten wohnhaften sogenannten Doppelseb-besitzer, die bei Verrichtung der landwirtschaftlichen Arbeit die Grenze überschreiten müssen, werden auch in Zukunft Legitimationen bekommen, diese Legitimationen sind aber nicht mit den Bewilligungen zu verwechseln, die gelegentlich, aber ziemlich häufig von den lokalen Verwaltungsbehörden erteilt wurden und zur Grenzüberbrechung befugten. Diese Bewilligungen dürfen nicht einmal in Ausnahmefällen erteilt werden.

Diese Verordnung mauert das schmale Türchen zu, durch welches die Bewohner des entzweitgeteilten Banats gelegentlich schlüpfen konnten, wenn Familienereignisse, vorwiegend die schwere Krankheit oder das Absterben eines nahen Verwandten jenseits der Grenze eine Sofortreise verlangt. Wenn man, im Hinblick auf das gespannte politische Verhältnis mit Ungarn, eine Grenzsperrung begreiflich findet, ist die Ab-sperrung Jugoslawien gegenüber umso unbegreiflicher.

## Eine Achtzehnjährige

Roman von GERT ROTHBERG.

(25. Fortsetzung.)

Andreas Büttegg aber wußte: Der da ging, hatte jeden Maßstab verloren. Der glaubte an keine andere Macht als an die Macht des Geldes und damit zugleich an seine eigene, ausgebildete Berechtigung, im Leben anderer Menschen Schicksal spielen zu können.

Und nichts auf dieser Welt würde imstande sein, Walter Jeschke dahin zu bringen, von seinem Wunsch, daß Fränze Heidenburg ihm gehören müsse, zurückzutreten!

Andreas Büttegg sann und grübelte.

Der verstorbene Großbauer schuldet dem Walter Jeschke eine ungeheure Summe? Ja — wie konnte das aber möglich sein?

Und Fränze — wußte sie das? Ob er nicht doch noch einmal nach dem Heidenburghof ging? Mit Fränze sprach? Oder beleidigte er sie nur? Denn was gingen denn ihn, den Fremden, die finanziellen Verhältnisse des Heidenburghofs an?

Wenn er dort auf dem Hof bleiben dürfte!

Er würde eines Tages wieder die alten Niesenkrämpfe in sich spüren. Und dann konnte er mit diesen Niesenkräften Fränze Heidenburg dienen!

Wenn es möglich wäre!

Ob sie nicht irgendetwas Platz für ihn hatte? Er fühlte plötzlich wieder, daß er ein Bauer war! Das ostfriesische Bauernblut in seinen Adern rollte, daß er die braune Scholle liebte, daß er mit ihr verbunden bleiben wollte für immer. Und daß er nicht wieder in fremdes Land hinauszog, um sich dort zu plagen. Seine Kraft gehörte der Heimat. Ganz gleich, an welchem Platz er arbeiten würde!

Noch war es nicht so weit! Noch laborierte er an diesem heimtückischen Ueberfall. Und der, der ihm damals ans Leben wollte, der hatte vorhin hier an dieser Stelle vor ihm die Lat höhnisch zugegeben. Hatte gedroht, ein zweites Mal würde er nicht wieder eine solche halbfertige Stümperarbeit leisten.

Und es war ihm zu glauben!

Fränze!

Fränze Heidenburg, die er liebte, und die er schützen mußte!

Wieder verbrängte dieser Gedanke alles andere! Wohl eine Stunde lang sah Andreas Büttegg noch und grübelte. Endlich war er zu einem Entschluß gekommen.

Er wollte sich an Frau von Led wenden.

„Guten Tag! Ich möchte Fräulein Heidenburg sprechen!“

Walter Jeschke stand vor Frau von Led, lächelte siegesgewiß und tat, als sei er hier herzlich willkommen.

„Ich weiß doch nicht — Fräulein Heidenburg ist nicht ganz wohl! Ist es so dringend?“

„Ich denke schon, daß es dringend ist!“

Seine ganze Art und Weise mißfiel der feinsüßlichen Frau gründlich. Doch sie kannte ihn nicht. Vielleicht war es ein Gutsherr aus der Umgegend. Aber — mein Gott — er würde doch nicht etwa ein Verwandter der Jeschkes aus der Mühle sein? Daß sie darauf nicht gleich gekommen war.

Frau von Led hat den Besucher, einstweilen im Wohnzimmer Platz zu nehmen. Sie werde mit Fräulein Heidenburg sprechen.

Er lächelte und ging neben ihr her zum Wohnzimmer, wo er sich ohne viele Umstände in den am nächsten stehenden Sessel setzte und ein Bein über das andere schlug.

Daß mißfiel Frau von Led auch gründlich; aber sie schloß leise die Tür und ging zu Fränze, die, in et-

ne Decke geküßt, in ihrem Schlafzimmer saß. Es war ihr in der Tat gar nicht gut, und sie dachte, daß sie sich wohl gestern erkältet hatte, als sie lange draußen mit auf den Feldern gewesen war.

Sie freute sich, als Frau von Led bei ihr eintrat.

„Ich bin recht kausfällig geworden in letzter Zeit, Tante Led! Früher hätte mir ein solcher Regenschauer wie der gestrige nichts getan. Aber es wird gleich wieder gut sein. Wolltest du mir etwas sagen?“

„Herr Walter Jeschke wünscht dich zu sprechen, Fränze!“

Die Wolldecke fiel zu Boden — Fränze war in die Höhe gesprungen.

„Ich will ihn nicht sehen!“ sagte sie außer sich.

„Er ist unsympathisch. Ich wußte das gleich!“ nickte Frau von Led. „Aber er sagt, du müßtest ihn auf jeden Fall empfangen — es sei zu dringend!“

„Gut! Ich komme! Aber du bleibst bei mir, Tante Led!“

„Ich bleibe gern! Und du hast ganz recht! Hören kannst du ruhig, was er von dir will! Und deine Antwort wird ja dann so ausfallen, daß er nicht wiederkommt.“

„Ja, die Antwort wird so sein, daß er nicht wiederkommt!“ sagte Fränze zornig.

Fränze zog ein anderes Kleid an, wusch sich das Gesicht noch einmal frisch und kämte das blonde Haar zurück. Dann ging sie Arm in Arm mit Frau von Led hinunter.

Walter Jeschke stand auf, verbeugte sich.

Fränzes klare Stimme klang durch das Zimmer:

„Darf ich bitten, mir vorzutragen, was Sie von mir wünschen?“

Sie war ruhig neben Frau von Led an der Tür stehengeblieben. Ratlos stand Jeschke vor seinem Sessel. Nach- te eine Handbewegung.

„Ich denke, daß wir uns dazu setzen! Und die Dame da ist überflüssig bei dieser Unterredung!“

Fränze lachte zornig und verächtlich.

„Ich bitte Sie, sich kurz zu fassen, Herr Jeschke — ich fühle mich nicht wohl genug, um lange hier stehen zu können! Frau von Led bleibt an meiner Seite!“

„Hal! Nun — nun — nur nicht gleich das allergrößte Pferd reiten, meine Dame! Ich wollte Sie bitten, mir binnen vier Wochen die zweihunderttausend Mark auszusahlen, die Ihr verstorbener Vater zur Regelung einer besonderen Angelegenheit von mir ließ. Ich habe dieses Geld dem alten Herrn um so eher gegeben, weil ich glaubte, wir kämen in nahe Verwandtschaft zueinander. Kann ich das Geld haben?“

Fränze sah ihn mit weiten offenen Augen an.

„Geld? Der Heidenburghof schuldet Ihnen Geld? Ausgerechnet Ihnen? Vater hat sich niemals eine Summe Geld irgendwo geliehen. Das ist ja alles gar nicht wahr!“

„Seien Sie lieber vorsichtiger! Ich war immerhin Geschäftsmann genug, mir eine schriftliche Bestätigung Ihres Vaters geben zu lassen!“ sagte Jeschke spöttisch, und seine Augen, leidenschaftlich und voll heißen Begierens, wichen nicht von ihrem Gesicht.

Frau von Led legte den Arm um Fränze. So, als müsse sie sie gegen eine Gemeinheit schützen. Und ihre Augen ruhten feindsich auf der gedrungenen Gestalt des Mannes, der behauptet hatte, die Heidenburgs schuldeten ihm eine ungeheuerliche Summe.

(Fortsetzung folgt).

### Essig darf nur mehr

aus Wein hergestellt werden.

Im Sinne des neuen Gesetzes zum Schutze des Weinbaues darf 3 Monate nach dem Inkrafttreten desselben Essig nur mehr aus Wein hergestellt werden. Der Weinessig darf nur in geschlossenen Flaschen in Verkehr gebracht werden.

### Schulunterricht im Freien

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß der Unterricht in den Volksschulen bei Schönwetter nicht in den Klassenzimmern sondern im Freien abgehalten werden soll.

„POMPIER“  
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.  
Vertreter: Dipl. Ing. Kende  
Arad, Str. Floria 5

### Spanische Rechtsparteien

nehmen an der Präsidentenwahl nicht teil.

Madrid. Die Zeitung der spanischen Faschisten und der Agrarpartei haben beschlossen, an der kommenden Präsidentenwahl nicht teilzunehmen.

Der Beschluß wird damit begründet, daß im Lande die Verhaftungen der Rechtsparteiler und die Enteignung von Privateigentum ohne gerichtliche Anordnung noch immer fortgesetzt werden. Die Teilnahme an der Wahl würde mit der Gutheißung dieser Zustände gleichbedeutend sein.

### Generalversammlung der Jugoslawisch-kath. Kirchengemeinde.

Im katholischen Heim fand unter Vorsitz des Ing. Walbert Gladel, Generaldirektor der Maschinen-Werke, Präses der Kirchengemeinde, die Generalversammlung der Jugoslawisch-kath. Kirchengemeinde bei reger Beteiligung statt.

Nach Unterbreitung des Jahresberichts und der Schlussrechnungen, welche zur Kenntnis dienen, hat die Generalversammlung der Kirchengemeindeleitung mit einstimmiger Begeisterung Dank votiert für die gewissenhafte und rationelle Leitung der Angelegen der Gemeinde.

Nach Erteilung des Absolutortums hat die Generalversammlung das Präsidium bevollmächtigt, die notwendigen Anordnungen wegen Wiedereröffnung des einen Teiles des alten Friedhofes zu treffen.

### Der sein Klassenlos

bei der Flescu-Bank besorgt, gewinnt sicher ...

\*) Das ist die Meinung der Spieler der Staatslotterie, welche neuerlich dadurch bestätigt wurde, daß der Finanzadministrator von Balau Manole Georgehe, der sein Los bei der Flescu-Bank gekauft hatte, bei der letzten Ziehung eine Million Lei gewonnen hat. Als man dem Administrator über sein Glück berichtete, war er garnicht überrascht und sagte nur: „Ich war sicher, daß ich mit meinem, bei der Flescu-Bank besorgten Los gewinnen werde.“

### Auto mit Büro

London. Eine Kanadaer Autofabrik baut auf Bestellung und nach dem Plane des Königs Eduard VIII. ein 8-zylindriges Auto, in welchem sich auch eine Kanzlei befinden wird.

### Frauenmilch zur Stillung von Blutungen.

Der Berner Chirurg Sengenbager fand, daß bei der Blutgerinnung die Gewebstoffe, die aus der Wunde in das ausfließende Blut bringen, eine Rolle spielen. Er bringt künstliche Gewebstoffe in Wunden, um Blutungen zu stillen. Am besten hat sich das Einreiben der Wunden mit getrocknetem Weizen aus herausoperierten Kröpfen bewährt. Sofort blutstillend wirkt auch — Frauenmilch auf der Wunde.

# Frankreichs Gegenpunkte auf die Friedensvorschläge Deutschlands

London. Der französische Botschafter teilte dem englischen Außenministerium namens seiner Regierung mit, welche Punkte Frankreich in Beantwortung der Friedensanträge Deutschlands stellen will.

Diese Fragen sollen angeblich folgend lauten:

- 1. Wünscht Deutschland die Abänderung des Völkerbundespaktes noch vor seiner Rückkehr nach Genf?
- 2. Anerkennt Deutschland die Gültigkeit des Dantsiger Status, des Memel-Status und die Unabhängigkeit Österreichs?
- 3. Bedeutet die Bereitschaft der Reichsregierung, mit den europäischen Westmächten ein Lustab-

kommen zu schließen, so viel, daß sie auch die Einschränkung der Aufstellungen auf Grund eines Abkommens annimmt? 4. Ist Deutschland bereit, mit seinen östlichen Nachbarn einen Nichtangriffspakt zu schließen? 5. Verzichtet Deutschland darauf, die neu einzugehenden Verpflichtungen in der Zukunft wieder einseitig zu kündigen?

In London herrscht die Ueberzeugung, daß auf Grund dieser Anfragen in Berlin ein reger und voraussetzlich längere Zeit dauernder diplomatischer Gedankenaustausch zwischen Berlin—London und Paris stattfinden wird.



### „Vater komm bald wieder zurück.....“

**G**ibt es nach einem Tag anstrengender Arbeit in einer kleinen, entlegenen Provinzstadt, wenn die Einsamkeit bedrückend und unerträglich wird, eine größere Freude, als die, die Stimmen derer am Telefon zu hören, die Ihnen teuer sind?

herabgesetzt, dass die telefonische Verbindung mit den entlegensten Winkeln des Landes selbst für die weniger Bemittelten zugänglich wird.

Zugleich mit dem Abheben des Hörers wechselt Ihre ganze Stimmung, die Entfernung die Sie voneinander trennt, verschwindet wie durch einen Zauber, die Stimmen sind so klar, dass Sie das Gefühl haben, Sie befänden sich in Ihrer Umgebung.

Vergessen Sie nicht, dass der Telefondienst, so wie er jetzt organisiert ist, neben der Investition eines Kapitals von über zwei Milliarden, die Bemühungen von 3200 Menschen, die Tag und Nacht voll Hingebung und Gewissenhaftigkeit arbeiten, darstellt, damit das Publikum allen Nutzen genießen kann, den diese rasche und bequeme Verbindungsform bietet.

Nach 21 Uhr ist der Telefentarif so

SOCIETATEA ANONIMA ROMÂNĂ DE TELEFOANE

## Neue Telephonabonnenten

In der Zeit vom 16. bis 25. April wurden folgende neue Telephonabonnenten in das Araber Telephonnetz aufgenommen: Dr. Julius Kelle Advokat Nr. 144, J. Tulbure Fenster Scheibefabrik Nr. 248/a, „Ferotecnita“ Handels- und Technisches Unternehmen, Nr. 246, Kaspar Arcadie Technisches Unternehmen Nr. 258, Böbel & Pollat Zeitschriftenverlage und Buchhandlung, Nr. 189, Dr. Romulus Mager Nr. 211, „Centrala Generala“ Handelsunternehmen Nr. 134, Ingenieur Vertes Nr. 517, Milosewitz-Trakt Nr. 168, „Ateneum“-Druckerei Nr. 378, Dr. B. Rimbas Advokat Vecica Nr. 21 Vecica, Stefan Jese Nr. 8 Stria, und Apotheke Reagoi Stria Nr. 11 Stria.

Hast Du das Abonnement der „Kraiser Zeitung“ schon beglichen? Oberhalb der Adresse ist ersichtlich, bis wann die Zeitung bezahlt war.

## MARKTBERICHTE

**Banater Getreidemarkt.**  
Weizen 77-er mit 3 Prozent 400, Weizen 283, Kleie 265, Hafer 320, Gerste 300, Futterweide 300, Roggarfamen 320 Sel per 100 Kilo.  
**Budapester Getreidemarkt.**  
Weizen 393, Roggen 343, Weizen 313 Sel per 100 Kilo.  
**Wiener Viehmarkt.**  
Schaf 24, Stier 24, Kuh 22, Weindisch 12, Kalber 27 Sel per Kilo Lebendgewicht.

## Die Wäike frißt Motoren

In der südafrikanischen Luftfahrt hat man festgestellt, daß Flugzeuge und Autos allerhöchstens 10 bis 11 Monate volle Leistungsfähigkeit behalten. Nachher treten Schäden auf, die durch den eingedrungenen Wüstensand verursacht werden, der die Motoren regelrecht frißt.

## Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wenzels 97.  
Wittwoch, den 29. April.  
Bucuresti. 19.30 Konzert. 21.25 Militär-musik. — Belgrad. 20.50 Volkslieder. 21.20 Orchesterkonzert. — Wien. 20.30 Musikalische Heiterkeit. 21.10 „Die Hochzeit des Figaro“. 23.20 Militärkonzert. — Budapest. 18.30 Jugendorchester. 19.50 Klavierkonzert. 23.30 Jazzmusik. — Berlin. 20.00 Allerlei Humor. 21.15 Stunde der jungen Nation. 21.45 Berlin tanzt. — Leipzig. 20.00 Das Lied der Tat. 21.45 Klaviermusik. — München. 19.00 Bunter Nachmittag. 21.45 Abendkonzert. — Stuttgart. 20.45 „Die germanische Frau“. 23.40 Nachtmusik.

Donnerstag, den 30. April.  
Bucuresti. 20.20 Schallplatten. 21.15 Symphoniekonzert. — Belgrad. 18.00 Schallplatten. 21.00 Militärkonzert. — Wien. 18.25 Balladen. 21.10 Bachauer Frühlingsfest. 23.10 Unterhaltungskonzert. — Budapest. 18.00 Landwirtschaftsfest. 20.10 Japanischer Abend. 21.35 Phantastische Musikwerke. — Berlin. 18.30 Ein junges Volk steht auf. 21.10 Langmusik. — Leipzig. 19.00 Fröhlicher Feierabend. 21.10 Die tanzende Welt. — München. 18.45 Vortrag. 23.30 Konzert. 23.30 „Grosses Spring auf“, es sprechen und sagen Bilderreden. — Stuttgart. 21.10 Konzert. 23.30 Nachtmusik.



## Gemalter Dieb verhaftet.

Die Araber Polizei verhaftete den Burschen Lehter, der bei dem Gemalter Landwirt Georg Schäffer bedienstet war und seinen Dienstgeber um mehrere Tausend Sel gestohlen hat.

## Zu den blutigen Unruhen in Palästina

In mehreren palästinensischen Städten ist es, wie bekannt, zu schweren Zusammenstößen zwischen jüdischen Juden und Arabern gekommen, die bisher 21 Tote gefordert haben. Im Anschluß daran wurde von den Arabern her Generalstreik ausgerufen. Unser im Flugzeug übermitteltes Bild zeigt die Zerstreuung von Menschenansammlungen in Saffa.

# SPORT

In der gestrigen Runde um die Nationalmeisterschaft bildete die unerwartete Niederlage der Großwardener Athleten gegen die Klausenburger Victoria entschieden die größte Ueberraschung. WMGFA und Ripensia konnten ihre Ueberlegenheit nicht in entsprechende Trefferszahl umsetzen und die Tabellenführer entschieden ihre Spiele nur in letzter Minute für sich. Die Timisoaraer deutsche Mannschaft, Rapid, hat den Habsfelder Simbolla unerwartet vernichtend geschlagen.

## Spieler in der A-Liga:

Arab. WMGFA-Crifana 3:0 (0:0). Die Tore fielen in der 40. und 42. Minute der zweiten Halbzeit.  
Timisoara. Ripensia-Gloria 1:0 (0:0). Der mit einer Ersatz-Läuferreihe angetretene Ripensia konnte trotz Ueberlegenheit erst in der 44. Minute der zweiten Spielhälfte das Spiel für sich entscheiden.

Klausenburg. Universitatea-Chinezul 2:1 (2:1). Großwarden. Victoria-GW 1:0 (0:0). Bucuresti. Juventus-Venus 5:0 (2:0).

## Stand der Landesmeisterschaft nach der gestrigen Runde:

Ripensia	17	10	4	3	46	28	24
WMGFA	17	9	5	3	29	19	23
Gloria	16	8	3	5	29	22	19
Chinezul	16	8	2	6	36	32	18
Venus	15	6	4	5	33	27	16
Juventus	15	6	3	6	32	24	15
Victoria	17	6	3	8	32	42	15
GFA	16	7	—	9	36	34	14
U. Tricolor	15	4	4	7	34	41	12
Universitatea	16	5	1	10	30	41	11
Crifana	16	4	3	9	26	35	11

Spieler in der B-Liga.  
Timisoara. GCE-Kultur 3:2 (1:1). Victoria-Gloria-WG 2:0 (1:1). Victoria-Gloria-WG 4:2 (2:0). Cluj-Gloria 2:1 (1:1).

Johann-UDR 1:0 (1:0).

Kronstadt. WMGFA-Gips 4:0 (1:0). WMGFA-Mineral 2:2 (1:1). Hermannstadt. Soimi-Untrea 3:0 (1:0).

Araber Bezirksmeisterschaft: Olimpia-PE-SEM 2:2 (1:1), Tricolor-GW 2:1 (1:1), Intelegerea-Soimi 3:0 (2:0).

Timisoaraer Bezirksmeisterschaft: Vanatul-Freidorf 3:0 (3:0). Electrica-GFA 3:0 (1:0). Progressul-Hertha (Hapsfeld) 2:1 (2:0). Rapid-Simbollana 5:0 (3:0).

Ungarische Meisterschaft: Hungaria-Ferencvaros 3:2 (1:1). Hungaria ist nun sicher ungarischer Meister. Budapest-Hapsfeld 4:2 (1:1). Hapsfeld-Budapest 2:1 (1:0), Hapsfeld-Ladvas 7:0 (2:0). III. Bezirk-Coroffar 2:2 (1:1).

Oesterreichische Meisterschaft: Admira-Austria 3:2 (0:0). Admira ist Oesterreichischer Meister. Wader-Vibertas 1:1 (1:1). Rapid-WG 3:2 (0:1), Wiener-FC Wien 1:1 (0:0). FC-Sportklub 2:1 (1:0).

Prag. Tschechoslowakei-Spanien 1:0 (1:0).

## Todesfälle

Gestorben sind: in Reupanat Johann Janson, 64 Jahre alt; in Siboda Elmora Steber im 71. und Sabistaus Molnar im 48. Lebensjahre.

## Schmerzen.

\*) Rheumatismus, Gicht, Lebersteine, Arterienverkalkung, Gegendruck, Ischias usw. werden durch Urodonal geheilt. Es verhindert Blutandrang, Schlaganfall, Urdmie, es verringert den Blutdruck, reinigt die Nieren, die Nieren und die Harnblase von Sand und Harnsteinen, es entgiftet den Organismus und stellt dessen Gesamtbildet und Kraft wieder her.



### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 2 Set. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zeilenhöhe 20 Lei.

Schroter, „42“ Steine, auf Holzgestell, ein Jahr gebraucht, Wagen von einem Kitzruzebler, mit eisernen Rädern, geeignet für einen Dreschmaschinen-Schlafwagen, zu verkaufen bei Andreas Klug, Arabul-Rou, Calea Banatului No. 25.

Vorkühre-Eber.  
1 Stück 6 Monat alt (durchseucht)  
3 „ „ „ zu verkaufen. Vorkühre selbst auch Heu und Alee-Heu zu haben. Engelsbrunn, bei Arabul-Rou. Wirtschaft d. Grafen Porcia.

Näherung Kaufleute Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierzhandlung der „Araber Zeitung“.

Tüchtiger Betonarbeiter, welcher an Werkbetrippen, Schweinestrogen, Brunnenröge, Betonfassern etc. zu arbeiten versteht, wird gesucht. Adresse: W. Lillger, Sandra (Sub. Timis-Lorontal).

Berns Maltscher zu haben bei J. Kern, Barisad, Weiss & Güter, Timisoara und S. Rompaß, Arabul-Rou.

Walds-Traktor, 20-30 HP, in betriebsfähigem Zustande, preiswert zu verkaufen. Adresse: Josef Hummel, Cobaci (Sub. Timis-Lorontal).

Wessens Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkunst zum Preise von nur Lei 40.— per Stück, zu haben beim Verfasser: Johann Schmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal), oder in der Verwaltung des Blattes.

„Altes Kochbuch“ darf in keiner besseren Sache fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Gepulverter Motormaschine sucht Stelle für sofort. Adresse: Michael Dian, Bulgarus (Sub. Timis-Lorontal).

Näherung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-seitiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Wichtiges, in Klein- und Großformat, für Wirtschaftler, Genossenschaften oder Reservisten mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Echter Goldschmid,  
Uhren, Regengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Birici No. 2. Reparaturwerkstätte!

## RADIO BILD FUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Baustellenaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Heftblatt  
**DER TONWART**  
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkritik.

MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.—

französische Verlagsbuchhandlung Stuttgart - O

## Neue Taren auf Radioapparate

Alles wird bei uns doppelt besteuert.



Das Finanzministerium hat die Zollbehörden in Kenntnis gesetzt, daß laut Art. 7, 8 und 9 des am 4. April im Amtsblatt veröffentlichten Rundfunk-Gesetzes, außer den üblichen Zolltagen bei der Einfuhr von Radioapparaten noch folgende Abgaben zu leisten sind:

a) Eine Tare von 30 Lei nach Radioapparaten ohne Lampen, (Die Lampen werden gesondert laut Abschnitt c. taxiert).

b) Eine Tare von 10 Lei je kg eingeführter Radiobestandteile.

c) Eine Tare von 20 Lei für jede Radiolampe mit zwei oder mehreren Elektroden.

Die obigen Taren werden bei der Einfuhr eingehoben und am Ende eines jeden Monats der Nationalbank bzw. ihren Zweigstellen zur Gutschrift auf ihr Konto „Fonds für die Entwicklung des Rundfunks“ überwiesen.

## Geplünderte Gegenstände am Kurttischer Gemeindefeuerhaus verschwunden

In Kurttisch hat sich folgender, höchst sonderbarer Fall zugetragen: Einem dortigen Landwirt haben die Steueragenten wegen 2000 Lei Steuerrückstand die Hauseinrichtung, sogar das Bettzeug mittels Wagens weggeschleppt und aus dem Gemeindefeuerhaus gebracht.

Der Landwirt verkaufte über Kopf und Hals einige Jungschweine und zahlte den Rückstand aus. Mit der Steuerquittung in der Hand verlangte er nun die Rückgabe der weggeschleppten Gegenstände. Zu seiner nicht geringen Bestürzung wurde ihm aber mitgeteilt, daß alle geplünderte Gegenstände verschwunden sind.

Der Landwirt sah sich gezwungen, die Strafanzeige gegen einen Steuerbeamten zu erstatten, der für das Verschwinden der Gegenstände verantwortlich ist, überdies aber auch einen Mißbrauch begangen hat, da er die Gegenstände nur zu pfänden aber nicht wegzuführen das Recht hatte.

Der Landwirt sah sich gezwungen, die Strafanzeige gegen einen Steuerbeamten zu erstatten, der für das Verschwinden der Gegenstände verantwortlich ist, überdies aber auch einen Mißbrauch begangen hat, da er die Gegenstände nur zu pfänden aber nicht wegzuführen das Recht hatte.

## Stürmische Gemeinderatswahl in Prejmer

Dasob. Gegen die im November d. J. durchgeführte Wahl der Karlsauer Gemeindevertretung wurde appelliert, weil der Ortspfarrer die Wählerliste in ungesetzlicher Weise bis zum Wahlbeginn ergänzt hatte. Der Berufung wurde stattgegeben u. die Neuauferfertigung der Wählerliste angeordnet. Auf Grund dieser Wählerliste fand am Sonntag unter der Leitung der Konfessionsräte Pfarrer Schuller-Brenndorf und Professor Dr. Hermann-Kronstadt unter großem Aufgebot von beiden Seiten — Schutzbund und Gust-Winnich-Partei — die Neuwahl der Hälfte der Gemeindevertreter statt.

Während der Wahl, die mit der Stimmzählung und Zählung erst nach 10 Uhr abend beendet war, wurden von den Gust-Seuten mitunter sehr heftige und beschämende Szenen heraufbeschworen. Die Vertreter des Konfessionsbundes ließen sich nicht einschüchtern und führten die Wahl und Stimmzählung ordnungsgemäß zu Ende. Die Liste des Schutzbundes bekam die absolute Mehrheit, so daß sie in ihrer Gänze als gewählt hervorging und die Gust-Winnich-Deute erhielten nicht einmal soviel Stimmen, um ein Mandat zu erlangen.

de Szenen heraufbeschworen. Die Vertreter des Konfessionsbundes ließen sich nicht einschüchtern und führten die Wahl und Stimmzählung ordnungsgemäß zu Ende. Die Liste des Schutzbundes bekam die absolute Mehrheit, so daß sie in ihrer Gänze als gewählt hervorging und die Gust-Winnich-Deute erhielten nicht einmal soviel Stimmen, um ein Mandat zu erlangen.

**Qualitätsmöbel**  
nur bei  
**Giebold**  
Timisoara I., Piata Unirii

## Neue Bücher !!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Elvise“.  
Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, Lei 17.
- „Siehe wandert übers Meer.“  
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.
- „Der schwarze Freitag.“  
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.
- „Der Mann in Weiß.“  
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.
- „Der Goldmensch.“  
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei No. 2, bestellt werden.

## Elektrische Nachtschlafampe

tötet eine Hausfrau.

Ein Unglücksfall, der einzigartig dastehen dürfte, hat sich in Berlin-Dahlem zugetragen. Beim Reinemachen hatte die 31 Jahre alte Ehefrau Hildegard Matthies im Schlafzimmer ihrer Wohnung eine Nachtschlafampe auf eine metallene Sprungfedermatratze gelegt. Unglücklicherweise befand sich an der Lampe eine schadhafte Stelle, so daß elektrischer Strom in die Metallfedern ging.

Als Frau M. nun mit einem feuchten Tuch die Matratze zu reinigen begann, erhielt sie einen elektrischen Schlag und verlor sich auf der Matratze zusammen. Einige Zeit darauf kehrte der Ehemann heim u. fand keinen Einlaß, da der Schlüssel von innen in der Wohnungstür steckte. Nichts Gutes ahnend öffnete er gewaltsam die Tür und fand seine Frau mit schweren Brandwunden leblos auf der noch immer unter Strom stehenden Matratze liegend auf. Er rief sofort einen Arzt herbei, der jedoch nur noch den Tod der Bedauernswerten feststellen konnte.



**Briefkasten**  
Kultussteuer, biblisch. Die Kirchengemeinde hat das Recht die außenstehenden Kultussteuern zu klagen und gerichtlich einzutreiben zu lassen.

Johann G., Liebweiser. Sie müssen mit Ihrem Jaun keinesfalls ein Meter auf Ihr Feld einrücken, sondern Ihnen ihn direkt auf die Scheibe stellen. Die Hauptsache ist — und dies ist immer maßgebend — der Nachbar darf dadurch keinen Schaden erleiden.

R. B. Sadelhausen. Man soll keine Fremdwörter gebrauchen, besonders dann nicht, wenn man die Sprache nicht beherrscht, aus welcher das Fremdwort stammt. Man erleidet sonst bei solchen Sprachausflügen Schande und wird von den Wissenden ausgelacht. So erging es dem gewissen Hühnerzüchter, der, nach dem Erfolg seiner Züchtigkeit befragt, folgend antwortete: „Mit der „Regalität“ meiner Hühner bin ich sehr zufrieden, nur die „Brutalität“ ist es schwach. Das reichliche Regen wachte der Mann durch Regalität gut auszubilden, dieweil dieses Wort auf lateinisch Gefeslichkeit bedeutet. Die Brutalität mit Brutalität auszubilden, ist ebenso ein Unsinn, weil dieses lateinische Wort bekanntlich Gewalttätigkeit bedeutet. — Also lieber altwätersch-schwäbisch reden, als sich auf's Gebiet der Fremdwörter verirren.“



**Lustige Ecke**  
Großmächtig.  
Kette: „Denke Dir, Onkel, mir hat geträumt, Du hättest mir 1.000 Lei geschenkt!“  
Onkel: „So; na die kannst Du dir behalten!“

Nicht nötig.  
„Ich möchte ein Trübsalgeschick für meinen Hund.“  
„Gewiß. Vielleicht dieses hier? Steht sogar drauf: Für den Hund.“  
„Das ist ganz überflüssig. Mein Mann trinkt nie Wasser, und der Hund kann doch nicht lesen.“

Robertbedens Schlüssel.  
Kritik (der gerufen worden ist): „Na was macht denn Ihr Mann, Huberdauerin?“  
Frau: „Ach, er läßt sich tausendmal entschuldigen, Herr Doktor, daß Sie vergeblich haben kommen müssen... aber er ist vor einer Viertelstunde gestorben!“

**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarktl  
Maschinenvertriebslage  
**Weiß & Güter**  
Timisoara IV., Str. Gratianu (Herren-gasse) No. 30. Telefon: 21-82.